

Antrag

Hannover, den 18.03.2025

Fraktion der CDU

Nahrungsmittelversorgung sichern, Kulturgut bewahren: Zukunftsperspektiven für die niedersächsische Küstenfischerei schaffen

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Die niedersächsische Küstenfischerei steht nach Aussagen des Johann Heinrich von Thünen-Instituts unter einem starken internationalen Wettbewerbsdruck, dem sie aufgrund zahlreicher Auflagen und hoher Produktionskosten kaum standhalten kann. Die Zahl der Betriebe geht daher seit Jahren zurück. Jüngere Entwicklungen wie der Brexit mit seinen Wettbewerbswirkungen haben die Situation weiter verschärft.¹ Hinzu kommen Konzentrationstendenzen im Zwischenhandel und der Verarbeitung sowie eine wachsende Konkurrenz zwischen Fischerei, (Wind-)Energieerzeugung, Naturschutz, Schifffahrt und weiteren Nutzungsansprüchen in der Nordsee.

Die Betriebe, die Grundschnepnetzfisherei betreiben, sind in einigen wenigen Erzeugergemeinschaften effizient organisiert. Dies und die Zertifizierung eines großen Teils der Betriebe mit dem Siegel des Marine Stewardship Council verbessern die Vermarktungsmöglichkeiten. Nach Auffassung des Thünen-Instituts werden die verfügbaren Fangquoten effizient verteilt und ausgefischt. Als erheblich schwieriger schätzt das Thünen-Institut die Situation in der Krabbenfischerei ein. Die Kutter haben inzwischen ein Durchschnittsalter von über 40 Jahren erreicht. Die vermarktbareren Mengen sind begrenzt, die Abnehmerstruktur ist quasi monopolistisch organisiert, und die erzielbaren Preise schwanken stark. Angesichts notwendiger Investitionen von über 1 Million Euro wurde in Niedersachsen in den vergangenen zwei Jahrzehnten kein neuer Kutter mehr in Dienst gestellt.

Nicht nur unter ökonomischen, sondern auch unter ökologischen Aspekten stehen die Fischereibetriebe unter erheblichem Druck, wie die zwischenzeitliche Diskussion auf europäischer Ebene um die Beendigung der mobilen Grundfisherei in Meeresschutzgebieten bis 2030 gezeigt hat.²

Die Küstenfisherei trägt zur sicheren Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln bei. Sie stellt darüber hinaus ein Kulturgut dar, welches das Selbstverständnis der Menschen an der Küste mitprägt und eine große Bedeutung für den Tourismus hat. Die wirtschaftliche Bedeutung der Küstenfisherei geht daher weit über die Vermarktungserlöse, die für die gefangenen Meerestiere erzielt werden, hinaus. Ein Beispiel liefert Mecklenburg-Vorpommern: Dort wird der wirtschaftliche Wert eines Kilogramms Dorsch, das durch einen Touristen gefangen wird, aufgrund der Kosten für Anfahrt, Unterkunft, Verpflegung und Köder mit 40 Euro bis 45 Euro beziffert.³

Vor dem beschriebenen Hintergrund hat, wie die *Rheiderland-Zeitung* am 22. Februar 2024 berichtete, die Hochschule Emden/Leer in Kooperation mit einem Bremerhavener Konstruktionsbüro und niedersächsischen Fischern sowie mit finanzieller Unterstützung durch das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML) einen „Kutter der Zukunft“ mit umweltfreundlichem Antrieb entwickelt, den sich - so der selbst formulierte Anspruch - niedersächsische Fischereibetriebe mithilfe von Fördermitteln leisten können. Die Hochschule hofft derzeit auf finanzielle Mittel für den Bau eines Prototyps, dessen Kosten mit etwa 2 bis 3 Millionen Euro beziffert werden.

¹ <https://www.thuenen.de/de/themenfelder/wirtschaftsstrukturen-und-einkommensverhaeltnisse/die-deutsche-fischereiflotte-wenige-grosse-und-viele-kleine>; https://www.thuenen.de/media/ti-themenfelder/Wirtschaftsstrukturen_und_Einkommensverh%C3%A4ltnisse/Die_deutsche_Fischereiflotte/NEUSteckbrief_2022_-_Meeresfisherei_in_Deutschland.pdf; https://literatur.thuenen.de/digbib_extern/dn066622.pdf.

² Vgl. <https://www.euractiv.de/section/landwirtschaft-und-ernaehrung/news/ende-der-grundschnepnetzfisherei-in-der-eu-spaltet-interessengruppen/>.

³ <https://katapult-mv.de/artikel/angeln-als-wirtschaftsfaktor>.

Angesichts dieser Entwicklungen fordert der Landtag die Landesregierung über die bereits im Antrag „Die Zukunft der Krabben- und Muschelfischerei sichern: Wissenslücken schließen, Innovationen fördern und betriebliche Investitionen unterstützen“ (Drs. 19/1231) erhobenen Forderungen sowie die Resolution des Landtags zum Erhalt einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Küstenfischerei in Niedersachsen (Drs. 19/5651) hinaus auf,

1. ein Erneuerungsprogramm für diejenigen Fischereibetriebe in Niedersachsen aufzulegen, die den Betrieb fortsetzen und dazu ihre Ausrüstung modernisieren wollen,
2. den Bau eines Prototyps des „Kutters der Zukunft“ und seine Erprobung aus den Versteigerungserlösen für Offshore-Windenergieflächen eng zu begleiten und weiter zu unterstützen,
3. sich dafür einzusetzen, dass die Einschränkungen für die Küstenfischerei durch die Errichtung von Offshore-Windenergieparks reduziert und den Fischereibetrieben in größerem Umfang als bisher Mitnutzungsrechte, auch in Form von Aquakulturen, im Gebiet der Windenergieparks eingeräumt werden,
4. sich dafür einzusetzen, dass klargestellt wird, dass Fischereibetriebe in Gebieten abgebauter Windparks wieder ohne Einschränkungen ihrer Tätigkeit nachgehen können,
5. im Rahmen des Erneuerungsprogramms für die niedersächsische Küstenfischerei den Umstieg der Betriebe auf andere Fischarten und Fanggründe, der u. a. aufgrund des zunehmenden Wegfalls von bisherigen Fanggebieten wegen des Ausbaus der Offshore-Windenergieerzeugung zum Teil notwendig geworden ist, zu berücksichtigen,
6. für diejenigen Fischer, die aus Wettbewerbsgründen, aufgrund ihres Alters, wegen fehlender Betriebsnachfolge oder aus anderen Gründen den Betrieb aufgeben wollen, ein Abwrackprogramm aufzulegen,
7. das seit dem 26. März 2022 mit Mitteln des ML geförderte Forschungsprojekt zur Verbesserung der Zukunftsfähigkeit der Krabbenfischerei, u. a. durch Entwicklung einer Krabbenpulmaschine (vgl. Drs. 19/2533), zu beschleunigen, um die Vermarktungssituation der Krabbenfischerei kurzfristig zu verbessern,
8. zu prüfen, ob eine Gleichbehandlung der Flotten in den EU-Nordseeanrainerstaaten gegeben ist und - sofern dies nicht der Fall ist - geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um sicherzustellen, dass die heimischen Fischereiressourcen nach einheitlichen und nachhaltigen Regeln bewirtschaftet werden,
9. Maßnahmen zu entwickeln, die die heimische Fischerei angesichts der im globalen Maßstab deutlich höheren Produktionsstandards angemessen unterstützen.

Begründung

Die niedersächsische Küstenfischerei steht von verschiedenen Seiten unter großem Druck; ihre Zukunft ist daher erheblich gefährdet. Die im vorliegenden Antrag erhobenen Forderungen stellen wichtige Beiträge dar, um die Zukunftsfähigkeit der Küstenfischerei zu sichern. Nur so kann es gelingen, ihren Beitrag zur Nahrungsmittelversorgung aus heimischen Quellen zu sichern, Arbeitsplätze zu erhalten und das uralte Kulturgut der Fischerei mit seiner großen Bedeutung für den Tourismus und das Selbstverständnis der Menschen in den Küstenregionen zu bewahren.

Carina Hermann
Parlamentarische Geschäftsführerin

(Verteilt am 18.03.2025)